

Versammlung am 6. November 1895.

Vorsitzender: Herr Dr. Franz Ostermeyer.

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Dumba Nicolaus, Herrenhaus-Mitglied, Wien, I., Parkring 4	Durch den Ausschuss.
Ginzberger August, stud. phil., Wien, II., Fugbachgasse 3	Dr. C. Fritsch, Dr. Fr. Werner.
Hochstetter, Dr. Ferdinand, k. k. Univ.- Prof., Wien, IX., Währingerstrasse 13	Durch den Ausschuss.
Steuer Adolf, stud. phil., Wien, VIII., Laudongasse 16	Dr. Th. Pintner, Dr. Fr. Werner.
Teyber Alois, Lehrer, Wien, III., Barich- gasse 23	J. Kaufmann, H. Zukal.

Eingesendete Gegenstände:

50 Stück Schmetterlinge für Schulen von Herrn A. Metzger.

Herr Custos Dr. L. v. Lorenz legte einen vermuthlich neuen *Dendrocolaptiden* vor, welcher dem *Dendrexetastes temmincki* Lafr. sehr nahe steht, jedoch von allen sechs bisher bekannten Exemplaren dieser Art in einigen Punkten abweicht.

Der Vortragende theilte die nachfolgende Diagnose desselben mit, während die Veröffentlichung einer ausführlicheren Beschreibung und Abbildung in den „Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums“ erfolgen soll. Der Vogel wurde von Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern 1888 bei Para in Brasilien aufgefunden.

Dendrexetastes paraensis spec. nov., similis *Dendrexetasti temmincki* Lafr. *Supra a fronte usque ad interscapulium brunneo fumigatus; dorso postico, supracaudalibusque ferrugineis; parte ventrali umbrina, mento et gula isabellinis, variegatis; plumis supraciliaribus, cervicis, laterum colli eisque juguli et pectoris in medio guttis luteolis, nigro marginatis. Alis caudaque*

castaneo-brunneis. Maxilla fusca, mandibula flavescente, pedibus obscure brunneis. Detectus prope „Para“ in Brasilia.

Hierauf demonstirte Custos v. Lorenz eine Reihe von Bälgen verschiedener Paradiesvögel aus der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.

Unter diesen befinden sich mehrere Arten, die erst in neuerer Zeit entdeckt wurden und bisher meist nur in wenigen Exemplaren in den Museen vertreten sind. So die in diesem Jahre von A. B. Meyer beschriebene *Parotia carolae* von den Gebirgen am Amberno-Flusse in Nord-Neu-Guinea neben der *Parotia lawesi* Ramsay (1885) von Südost-Neu-Guinea; dann *Paradisea gulielmi* Cob. und *Paradisea augustae victoriae* Cob. (1888), beide vom Constantinhafen in Nord-(Deutsch-)Neu-Guinea; die überaus prächtige, mit blauschillernden Schmuckfedern gezierte *Paradisornis rudolphi* Finsch (1885) vom Owen-Stanley-Gebirge in Südost-(Britisch-)Neu-Guinea; endlich *Drepanornis cervinicauda* Selater (1883) und *Ptilorhis intercedens* Sharpe (1882) gleichfalls aus dem Owen-Stanley-Gebirge.

Der Vortragende wies u. A. darauf hin, dass in den letzten 20 Jahren ungefähr 40 Formen von Paradiesvögeln beschrieben wurden, theils Unterarten, theils ganz neue Arten, von denen einige zugleich Vertreter neuer Gattungen darstellen. Da noch verhältnissmässig wenige Punkte der Rieseninsel Neu-Guinea eingehender erforscht wurden, stellen die bisher von dort bekannt gewordenen Paradiesvögel gewissermassen nur die Resultate von Stichproben dar und ist für die Zukunft gewiss noch die Entdeckung vieler anderer neuer Formen dieser Prachtvögel zu erwarten.

Herr Dr. C. Fritsch besprach und demonstirte

Potamogeton juncifolius Kern.

Im Jahre 1866 fand Prof. A. Kerner v. Marilaun im Bache Giessen bei Innsbruck eine Art der Gattung *Potamogeton*, welche von den zunächst verwandten einheimischen Arten, *Potamogeton pectinatus* L. und *Potamogeton marinus* L., auffallend verschieden war. Später wurde dieselbe Art auch an anderen Localitäten der Umgebung von Innsbruck von Kerner gesammelt; so in rasch fliessendem Wasser nördlich von Seefeld und in einem Altwasser längs des Inn unter Egerdach. Kerner nannte diese offenbar neue Art wegen der an gewisse *Juncus*-Arten erinnernden Beschaffenheit der Blätter *Potamogeton juncifolius* und schrieb über dieselbe im Jahre 1870 auf einem Notizblatte seines Herbariums Folgendes:

„*Potamogeton juncifolius* Kern.

Unterscheidet sich von *Potamogeton pectinatus* L. durch die kleineren Früchte mit sitzender Narbe und schliesst sich durch dieses Merkmal weit mehr dem *Potamogeton marinus* L. an; von diesem aber weicht er habituell sehr

ab, namentlich durch die viel breiteren Blätter, die grossen Blattscheiden u. s. w. — Habituell dem *Potamogeton zosteraceus* Fr. am ähnlichsten, welcher aber 3—5 nervige Blätter hat. Bei *Potamogeton juncifolius* zeigen die Blätter einen stärkeren Mittelnerv, zwei ganz nahe am Rande verlaufende sehr schwache Nerven und 2—4 noch schwächere zwischen diesen und dem Mittelnerv.

Potamogeton juncifolius scheint in den kalten Quellbächen in Nordtirol weit verbreitet zu sein, wächst im Bache Giessen bei Innsbruck mit *Zannichellia palustris* L. zusammen, ferner bei Egerdach häufig. In einem rasch fliessenden, kalten, klaren Bache bei Seefeld bildet er förmliche Bestände.“

Der Name *Potamogeton juncifolius* Kern. wurde nicht publicirt; wohl aber wurde die Pflanze von verschiedenen Sammlern, so z. B. von Menyhárh, unter diesem Namen in viele Herbarien verbreitet.

Inzwischen hatte Tiselius, welcher gegenwärtig ein prächtig ausgestattetes Exsiccatenwerk der schwedischen *Potamogeton*-Arten herausgibt, im Herbar Kerner in Wien den *Potamogeton juncifolius* gesehen und suchte den Originalstandort auf, um die Art lebend kennen zu lernen. Im Juli 1883 sammelte er im Bache Giessen bei Innsbruck Exemplare mit gut entwickelten Früchten und schrieb über dieselben in einem Briefe vom 14. Jänner 1884 an Kerner, dass er sie mit englischen Exemplaren des *Potamogeton flabellatus* Bab. verglichen habe und beide für eine und dieselbe Art halte.¹⁾ Hiernach wäre also *Potamogeton juncifolius* Kern. ein Synonym zu *Potamogeton flabellatus* Bab.

Für die Flora exsiccata Austro-Hungarica wurde *Potamogeton juncifolius* Kern. im Bache Giessen bei Innsbruck von Graf Sarnthein und von Zimmerer gesammelt. Da der bekannte Kenner der Gattung *Potamogeton*, A. Bennett, sich freundlichst bereit erklärte, die zur Ausgabe in der Flora exsiccata Austro-Hungarica vorbereiteten *Potamogeton*-Arten zu revidiren, so erhielt er auch Exemplare des eben erwähnten *Potamogeton juncifolius* Kern., die er in Uebereinstimmung mit Tiselius als *Potamogeton flabellatus* Bab. bestimmte.

Erst vor wenigen Wochen sah sich Tiselius veranlasst, gelegentlich der Einsichtnahme in Exemplare einer von Baagöe in Jütland gesammelten *Potamogeton*-Art, welche dem *Potamogeton juncifolius* Kern. sehr ähnlich ist, die letztere Pflanze nochmals vorzunehmen. Ueber das Resultat dieser Untersuchung theilt mir Tiselius freundlichst brieflich Folgendes mit: „*Potamogeton juncifolius* Kern. dürfte doch als eigene Art zu behandeln sein. Unter dem Namen *Potamogeton flabellatus* Bab. erhielt ich in der letzten Zeit aus England Exemplare mit grossen Früchten und faserförmigen Blättern, die ich von *Potamogeton pectinatus* L. nicht unterscheiden kann. *Potamogeton juncifolius* Kern. hat dagegen schmal lineale, gleich breite, plötzlich abgestumpfte, lange, spröde Blätter. Besonders charakteristisch scheint auch für *Potamogeton juncifolius* die Eigenthümlichkeit zu sein, dass ältere Exemplare meistens am Grunde der oberen Blattzweige Wurzeln treiben. Die Blüten stehen in 4—5, zuletzt ziemlich weit getrennten Gruppen. Die Früchte sind nicht zahlreich, kleiner

¹⁾ Vgl. auch Botaniska Notiser, 1884, p. 91—93.

als bei *Potamogeton pectinatus* L., ungefähr von derselben Grösse und Form wie bei *Potamogeton vaginatus* Turcz. Die Aehrenstiele sind ziemlich lang und, wie die ganze Pflanze, zerbrechlich. Die Pflanze ist dunkelgrün und wird im getrockneten Zustande fast schwarz.“

Auf die Frage, ob *Potamogeton flabellatus* Bab. von *Potamogeton pectinatus* L. als Art verschieden ist, was Fryer¹⁾ ganz entschieden behauptet, Tiselius aber nun bezweifelt, sei hier nicht näher eingegangen. Nur möchte ich hervorheben, dass die von Fryer¹⁾ gegebene Beschreibung des *Potamogeton flabellatus* Bab. auf *Potamogeton juncifolius* Kern. absolut nicht passt, und dass namentlich die Früchte des *Potamogeton juncifolius* Kern. ganz anders gestaltet sind, als die des *Potamogeton flabellatus* Bab. nach der Angabe Fryer's gestaltet sind. Es findet sich weder ein „prominent central keel“, noch am Querschnitt ein „elliptic arch“.

Potamogeton juncifolius Kern. kann nach dem Gesagten also wohl als eigene Art angesehen werden. Ihre Diagnose wäre, kurz gefasst, folgende:

***Potamogeton juncifolius* Kern. (Sect. *Coleophylli*).**

Caules elongati, valde ramosi, ramis dense foliatis. Folia elongato-lineararia, apice obtusa, basi longe vaginantia, trinervia (nervis lateralibus marginalibus), transverse nervosa. Spicae demum valde interruptae, longe pedunculatae. Fructus eis Potamog. pectinati fere dimidio minores, compresso-semiglobosi, vix carinati, apice nodulo coronati.

Habitat in rivulis Tiroliae septentrionalis.

In dieser Versammlung wurden zu Ausschussrätchen gewählt die P. T. Herren:

Bartsch F.
Beck, Dr. G. v.
Brunnthaler J.
Eichenfeld, Dr. M. v.
Fuchs Th.
Ganglbauer L.
Grobben, Dr. C.

Lütkemüller, Dr. J.
Müllner F.
Pelikan v. Plauenwald, A. Fh.
Pfurtscheller, Dr. P.
Rebel, Dr. H.
Stohl, Dr. L.
Zahlbruckner, Dr. A.

Als Scrutatoren fungirten die Herren Dr. F. Krasser, L. Keller und Dr. A. König.

Botanischer Discussionsabend am 18. October 1895.

Herr Prof. Dr. G. v. Beck besprach und demonstirte einige neue Missbildungen.

¹⁾ Journal of Botany, 1888, p. 297—299.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Versammlung am 6. November 1895. 363-366](#)